

11. Dezember 2019

Chefredakteur
Der Spiegel
leserbriefe@spiegel.de

Sehr geehrte Damen/Herren:

Wir schreiben Ihnen in Bezug auf den am 22. November 2019 im *Der Spiegel* veröffentlichten Artikel *„Der Fall Magnitski: Wie wahr ist die Geschichte, auf der die US-Sanktionen gegen Russland basieren?“*¹, außerdem veröffentlicht auf Englisch am 26. November 2019 als *„The Case of Sergei Magnitsky: Questions Cloud Story Behind U.S. Sanctions.“*²

Dieser Artikel enthält derart ernsthafte faktische Fehler und falsche und irreführende Aussagen, dass es sich dabei um ein großes journalistisches Fehlverhalten handelt.

Als eine führende Nachrichtenorganisation mit einer langfristigen Verpflichtung zur Meldung der Wahrheit, ist es unerlässlich, dass Sie ermitteln, was eine derartige Verzerrung der Wahrheit möglich machte. Wir bitten Sie, die Fehler zu korrigieren und sich bei der Familie von Sergei Magnitski zu entschuldigen.

Während es zahlreiche Fehler gibt, gehen wir hier auf die wichtigsten falschen Behauptungen im Artikel ein, einschließlich:

- I. Sergei Magnitski wurde nicht absichtlich getötet.
- II. Sergei Magnitski hat nicht gegen die Beamten des russischen Innenministeriums ausgesagt.
- III. Sergei Magnitski war kein Rechtsanwalt.
- IV. Major Pavel Karpov war an dem Betrug, den Sergei Magnitski denunzierte, nicht beteiligt.

Nachfolgend gehen wir auf alle diese Behauptungen ein.

I. Der Spiegel behauptet: Sergei Magnitski wurde nicht absichtlich getötet.

Der Spiegel behauptet, dass Sergei Magnitski nicht absichtlich getötet wurde und dass sein Tod auf einen routinemäßigen Mangel an Pflege im russischen Strafvollzug zurückzuführen war.

*„Sie [Moskauer Gefängnisaufsichtskommission] haben auch die Gefängnismitarbeiter befragt, die Magnitski **sterben ließen**. Anstatt ihm zu helfen. Der 20-seitige Bericht bot detaillierte Einblicke in die sadistische, kaltherzige Natur des russischen Strafvollzugs. ... der sterbende Mann geriet in Panik. Er wurde ruhig gestellt und mit Handschellen gefesselt. Die durch die Kommission analysierten Akten stellen den „Gebrauch eines Gummischlagstocks“ fest. Magnitski wurde in seiner Zelle allein gelassen, ohne Beobachtung, ohne einen Arzt. „Eine kranke Person in einem schwerwiegenden Zustand wurde tatsächlich ohne ärztliche Versorgung für 1 Stunde und 18 Minuten dem Tod überlassen“, schrieb die Kommission in ihrem Bericht, eine Chronologie der gnadenlosen Fahrlässigkeit. Doch er enthält **keinen Nachweis auf eine zielgerichtete Ermordung.**“*

Wahrheit: Sergei Magnitski wurde absichtlich getötet.

¹ <https://www.spiegel.de/plus/russland-der-fall-magnitski-story-ohne-held-a-00000000-0002-0001-0000-000167093479>

² <https://www.spiegel.de/international/world/the-case-of-sergei-magnitsky-anti-corruption-champion-or-corrupt-anti-hero-a-1297796.html>.

Die im Bericht der Moskauer Gefängnisaufsichtskommission enthaltenen und seitdem veröffentlichten Erkenntnisse zeigen, dass Sergei Magnitski absichtlich getötet wurde.

A. Erkenntnisse für eine absichtliche Tötung

1. **Die Autopsie-Fotos des Postmortem-Berichts.** Der offizielle Postmortem-Autopsiebericht enthielt graphische Fotos der Verletzungen, die Magnitskis Körper zugefügt wurden:



Siehe: Magnitskis medizinischen Aufzeichnungen vom 17. November 2009 von der Autopsie-Expertin Borzova.

Links: [ENG \(slide 26\)](#) | [GERMAN \(slide 26\)](#)

2. **Verwendung eines Gummischlagstocks.** Die Aufzeichnungen der Matrosskaya Tishina Haftanstalt bestätigen die Verwendung eines Gummischlagstocks gegen Sergei Magnitski in der letzten Nacht seines Lebens. Ein von vier Beamten unterschriebenes Zertifikat besagt:

„16.11.2009 um 19:30 ...ein Gummischlagstock wurde an Sergei Magnitski angewandt.“

Links: [ENG](#) | [RUS](#)

3. **Offizieller forensisches Expertengutachten.** Das offizielle forensische Expertengutachten vom 15. Juni 2011 befand, dass die Verletzungen, die Magnitski zugefügt wurden, von einem stumpfen harten Objekt herrührten, dass einem Gummischlagstock ähnelte:

„Die Verletzungen, die S.L. Magnitski aufwies, waren das Ergebnis einer traumatischen Anwendung eines stumpfen harten Objekts (Objekten), was durch die geschlossene Art des Traumas und ihre morphologischen Erscheinungsformen in Form von Abschürfungen, Ekchymomen, Blutergüssen in das Weichgewebe bestätigt wird... Der festgestellte Mechanismus der Bildung der Verletzungen von S.L. Magnitski schließt die Möglichkeit nicht aus, dass sein Teil der aufgetretenen Verletzungen auf eine traumatische Einwirkung des Gummischlagstockes zurückzuführen ist, was durch Folgendes belegt wird:

- a. *Die Verletzungen wurden durch den Schlag eines stumpfen harten Objekts (Objekte) hervorgerufen*

b. *Der Gummischlagstock ist ein stumpfes hartes Objekt.*”

Links: (Seite 46) [ENG Link](#) & [RUS Link](#)

4. **Zerebrale Schädelverletzung.** Der Totenschein von Sergei Magnitski *stellt eine verdächtig zerebrale Schädelverletzung fest.*

Links: [ENG Link](#) & [RUS Link](#)

5. **Todesdrohungen.** Magnitskis Kollegen in London erhielten kurz vor seinem Tod Todesdrohungen.

i. Die erste Todesdrohung wurde am 23. Oktober 2009, 24 Tage vor Magnitskis Tod, an Magnitskis Kollegen gesendet. Sie stellte die Frage, was schlimmer sei, Tod oder Gefängnis:

*„23. Okt. 2009 20:38: Weiß nicht, was beängstigender ist... **Tod** ... oder Gefaengnis. I.L. Kuchin. Ausgewählte Werke”*

ii. Eine weitere Nachricht wurde am 8. November 2009, 8 Tage vor Magnitskis Tod, an Magnitskis Kollegen gesendet. Sie besagte, dass jemand getötet werden könnte:

*„8. Nov. 2009 12:09: Wenn uns die Geschichte etwas lehrt, dann dies, dass **jeder getötet werden kann.** Michael Corleone.”*

Link: [ENG](#)

6. **Aussagen von Sergei Magnitski, die auf einen Mord hindeuten.** Der Bericht der Moskauer Gefängnisaufsichtskommission bezog sich auf die Aussagen von Sergei Magnitski in Haft, in den letzten Momenten seines Lebens, als er kurz davor stand, ermordet zu werden:

*„Was seine Psychose betrifft – basierend darauf, dass **Sergei sagte, dass ihn jemand ermorden wolle – könnte dies eine angemessene Antwort darauf gewesen sein, was mit ihm geschah.**”*

Link: [ENG \(page 18\)](#)

B. Beweise für Absicht und Mord

Diese Informationen wurden von mehreren Parteien geprüft, die unabhängig zu der Erkenntnis kamen, dass Sergei Magnitski ermordet wurde.

1. **Mordbericht eines örtlichen Ermittlers.** Basierend auf den verfügbaren Aufzeichnungen, leitete ein lokaler russischer Ermittler drei Tage nach Magnitskis Tod, am 19. November 2009, eine Morduntersuchung hinsichtlich der **absichtlichen Tötung** (nach Artikel 105 des Russischen Strafgesetzbuches) und **absichtliche Zufügung von schweren Schäden für die Gesundheit** (nach Artikel 111 des Russischen Strafgesetzbuches). Der Morduntersuchungsbericht besagt:

*„Unter Berücksichtigung dessen, dass während der Ausführung der Untersuchung, Daten ans Tageslicht gelangten, die auf **Elemente des in Artikel 105** und in Teil 4,*

Artikel 111 des Zivilgesetzbuches der Russischen Föderation beschriebenen Verbrechen hindeuten, habe ich beschlossen, diesen Bericht im Registrierungsbuch für Kriminalitätsberichte (Crime Report Registration Book, kurz CRRB) zu verzeichnen und eine Untersuchung vorzunehmen.“

Links: [ENG](#) | [RUS](#)

2. **Aussagen der Mitglieder der Moskauer Gefängnisaufsichtskommission.** Mitglieder der Moskauer Gefängnisaufsichtskommission stellten bei der Präsentation ihres Berichts im Dezember 2009 die absichtliche Tötung von Sergei Magnitski zwecks Vertuschung des von ihm offengelegten Betrugs fest:

*„So schrecklich sich dies auch anhören mag, dies war **ein absichtlicher Tod**“, sagte Zoya Svetova, ein Mitglied des Ausschusses bei einer Pressekonferenz.*

*Ein anderes Mitglied, Andrei Babushkin, sagte **Herr Magnitski wurde ermordet, um den Betrug zu vertuschen, den er offengelegt hatte.**“*

Link: [ENG](#)

3. **Die Moskauer Gefängnisaufsichtskommission verknüpfte Sergei Magnitskis Tod mit seiner Aussage gegen am Betrug beteiligte Beamte des Innenministeriums.** Der Bericht der Moskauer Gefängnisaufsichtskommission stellte fest, dass eine ‘besondere Sorge’ bestand, dass Sergei Magnitski vor seinem Tod ‘Namen’ von Beamten des Innenministeriums ‘benannte’.

„Im Verlauf unserer Untersuchungen in Bezug auf Magnitskis Zustände in der Haftanstalt Butyrka sind wir zu dem Schluss gekommen, dass die Umstände, die zum Tod des Inhaftierten S.L. Magnitski führten, nicht separat vom Verlauf der Untersuchung des inkriminierten Falles betrachtet werden können. Er glaubte, dass die Zustände, die ihm in der Haftanstalt Butyrskaya bereitet wurden, ein Nachweis für den Druck ist, der auf ihn mit dem Ziel ausgeübt wurde, seinen Willen durch qualvolle Haftbedingungen zu unterdrücken und Aussagen zu erzwingen, in denen er seine Schuld gesteht. Magnitski schrieb:

„Ich bin überzeugt, dass mir derart unerträgliche Bedingungen mit dem vollen Wissen meiner Ermittler bereitet werden. Ich bin überzeugt, dass die einzige Möglichkeit diese erniedrigende Behandlung zu beenden, für mich darin besteht, falsche Anschuldigungen zu akzeptieren, mich selbst und andere Personen zu beschuldigen.“

Zwei Fakten sind von besonderer Bedeutung:

*1. Am 16. Oktober 2009 machte Magnitski eine Aussage über **den großangelegten Betrug, der die Entwendung von Staatshaushaltsgeldern durch hochrangige Beamte des russischen Innenministeriums umfasste. Er gab eine detaillierte Beschreibung des betrügerischen Plans und nannte Namen.**“*

2. Zweitens sollte die einjährige Untersuchungshaft am 24. November enden.

Die Untersuchungen konnten seine Schuld nicht ausreichend nachweisen, um ein Gerichtsverfahren einzuleiten.“

Link: [ENG \(page 4\)](#)

4. **Erklärung des Menschenrechtsrats des russischen Präsidenten.** Das offizielle Organ für Menschenrechte der Russischen Präsidentschaft veröffentlichte am 4. Juli 2011 eine Erklärung zu Magnitskis Tod durch Prügel:

*„Es besteht ein begründeter Verdacht zu der Annahme, dass **der Tod durch Prügel hervorgerufen wurde, die Magnitzki zugefügt wurden.**“*

Links: (Seite 2) [RUS Link](#) & [ENG Link](#)

5. **Durch die Magnitski-Familie 2011 eingereichte Mordklage.**

Nach der Offenlegung der offiziellen Aufzeichnungen des russischen Staates, die die Anwendung von Gewalt gegen Sergei Magnitski nachwiesen, reichte die Magnitski-Familie im September 2011 einen Mordbericht bei den russischen Behörden ein. Der Bericht enthielt mehrere Beweisstücke, die auf eine absichtliche Tötung von Sergei Magnitski hindeuteten, und beantragte die Eröffnung *„einer strafrechtlichen Untersuchung der **Misshandlung, Folter und absichtlichen Tötung** von Sergei Leonidovich Magnitski.“*

Link: [ENG & RUS](#)

6. **Der Bericht des Europarats.**

Der Europarat ernannte einen Sonderberichterstatter, um im Tod von Sergei Magnitski zu ermitteln. Der Berichterstatter und sein Team trafen sich mit der russischen Regierung und sammelten unabhängig Beweise. Der Abschlussbericht des Berichterstatters bezog sich auf *„die **Prügel und die Art, wie Herr Magnitski in einer Zelle in einem offensichtlich kritischen Zustand allein gelassen wurde...**“* unmittelbar vor seinem Tod und kam zu dem Schluss:

*„Es besteht kein Zweifel, dass einige der Ursachen für den Tod von Herrn Magnitski **absichtlich** durch bestimmbare Personen herbeigeführt wurden.“*

Link: [ENG Link & ENG selected \(page 4, 41\)](#)

7. **Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR).** Der EGMR verkündete sein Urteil in Bezug auf den Tod von Sergei Magnitski am 27. August 2019, in dem er zu dem Schluss kam, dass Magnitskis Misshandlung beabsichtigt war:

*„Die Aufzeichnung dieser Verletzungen sowie das mögliche Kopft trauma auf dem Totenschein..., zusammen mit dem Verweis auf die Aufzeichnungen über die Verwendung von Gummistöcken sollten **Bedenken in Bezug auf die Anwendung von Gewalt gegen den ersten Kläger...** aufkommen lassen.“*

*Unter Berücksichtigung des **absichtlichen Charakters der Misshandlung**, die Art der Verletzungen und das Ausmaß des Leids, dem der erste Kläger unterworfen war, befand das Gericht, dass der fragliche Gewaltakt zu einer unmenschlichen und erniedrigenden Behandlung führt (siehe Kondakov gegen Russland, Nr. 31632/10, § 37, 2. Mai 2017;*

Sitnikov gegen Russland, Nr. 14769/09, § 42, 2. Mai 2017; und Beresnev gegen Russland Nr. 37975/02, § 112, 18. April 2013)

Link: [ENG Link](#) & [ENG selected](#) (Seiten 48, 49)

C. Fehlerhafte und irreführende Beschreibung des Berichts der Kommission durch *Der Spiegel*

1. Fehlerhafte Darstellung der offiziellen Darstellung von Magnitskis Tod als Darstellung der Kommission.

Um die Behauptung zu stützen, dass Sergei Magnitski nicht in Polizeigewahrsam getötet wurde, präsentierte *Der Spiegel* auf eine irreführende Weise den Bericht der russischen Gefängnisbeamten, die behaupteten, dass Sergei Magnitski in Gewahrsam plötzlich in Panik geraten sei, eine Sedierung benötigt habe und dann gestorben sei als den Bericht der Kommission.

In Wahrheit wies die Kommission Aussagen dieser russischen Beamten als unzuverlässig zurück. Vor allem stellte die Kommission fest:

„Eins ist klar für uns: die Berichte der Ärzte widersprechen sich. Es ist offensichtlich, dass sie die Wahrheit absichtlich vertuschen.“

Die Kommission befand zudem:

„Aussagen von verschiedenen Personen widersprechen sich in allen Details hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs der Ereignisse, seines Verhaltens während des psychotischen Schubs und allem, was ihm nach seiner Verbringung in die Isolationszelle widerfuhr. Es gibt keine plausible Erklärung...“

Link: [ENG \(pages 18, 19\)](#)

2. Fehlerhafte Darstellung der Akten, über die behauptet wird, dass sie von der Kommission geprüft wurden – die sie in Wirklichkeit nicht geprüft hat.

Der Spiegel behauptete in dem Artikel, “Die von der Kommission analysierten Akten weisen auf den ‘Gebrauch eines Gummischlagstocks hin’.” Doch die Kommission hat für seinen Bericht aus dem Dezember 2009 keine Akten analysiert, die den Gummischlagstock behandeln. Sie hätte diese Akten nicht untersuchen können, da sie zu jener Zeit von der russischen Regierung vor der Kommission und der Magnitski-Familie zurückgehalten wurden.

Die Akten zum Gummischlagstock wurden durch die russische Regierung erst anderthalb Jahre später offengelegt. Diese Offenlegung führte dann dazu zu der Schlussfolgerung des Menschenrechtsrats des russischen Präsidialamtes über die Prügel in seinem Bericht vom Juli 2011:

„...es besteht der begründete Verdacht zu der Annahme, dass der Tod durch die Schläge auf Magnitski hervorgerufen wurde: später stellten seine Verwandten zertrümmerte Knöchel und blaue Flecken an seinem Körper fest. Außerdem gibt es keine medizinische Beschreibung der letzten Stunde seines Lebens.“

SCHLUSSFOLGERUNG:

Der Spiegel erhielt oder hatte Zugang zu allen oben aufgeführten Informationen, die darauf hindeuteten, dass die Tötung von Sergei Magnitzki absichtlich war, aber unerklärlicherweise in der Darstellung, wie Sergej Magnitzki starb, unterlassen und ignoriert wurden.

II. Die Behauptung von *Der Spiegel*: Sergei Magnitski hat gegen die Beamten des Innenministeriums, Lt. Col. Kuznetsov und Major Karpov, nicht ausgesagt.

Der Spiegel behauptet, dass die Aussage von Magnitski nicht zeigt, dass er Lt. Col. Kuznetsov und Major Karpov seiner Aussage beschuldigte. Laut der *Der Spiegel*:

„Das Protokoll selbst erzählt eine andere Geschichte. Magnitski nennt in der Tat die Namen der beiden Polizeibeamten ungefähr 30 Mal und beschreibt ihre Rolle bei einer Durchsuchung. Aber an keiner Stelle beschuldigt er sie konkret persönlich.“

„In einem zweiten Protokoll einer Aussage vom 7. Oktober werden Kuznetsov und Karpov gar nicht erwähnt.“

Wahrheit: Sergei Magnitski hat gegen die Beamten des Innenministeriums ausgesagt.

Die Aussage von Sergei Magnitski zeigt, dass Magnitski die Durchsuchung (“Razzien”) des Innenministeriums als Teil des Betrugs gegen seinen Klienten bezeichnete – wobei Unternehmensdokumente auf ungesetzliche Weise beschlagnahmt und dann verwendet wurden, um Unternehmen von Hermitage Fund zu bestehlen und betrügerische Gewinne zu beschaffen, die dann verwendet wurden, um \$230 Millionen an Steuern zu stehlen, die durch Unternehmen des Hermitage Fund bezahlt wurden.

- 1. Magnitskis Anschuldigung eines Verbrechens.** In seiner Aussage vom 5. Juni 2008 beschuldigte Sergei Magnitski Beamten des Innenministeriums, dass diese ein Verbrechen gegen drei Anlageunternehmen von Hermitage Fund verübt hätten – insbesondere, dass Dokumente, die von der Polizei beschlagnahmt worden seien, dazu verwendet würden, um drei Unternehmen von Hermitage Fund zu bestehlen.

„Daher weisen die oben aufgeführten Umstände objektiv nach, dass die drei Unternehmen ... 2007 bestohlen wurden, zusammen mit all ihren Vermögenswerten, mit der Möglichkeit der Verwendung von Aufzeichnungen und Informationen, die während der Suche beschlagnahmt wurden.“

[RUS Link](#) (Seite 8) & [ENG Link](#) (Seite 9)

- 2. Feststellung und Untersuchung des Betrugs durch Sergei Magnitski.** In seiner Aussage vom 5. Juni 2008 beschrieb Sergei Magnitski, wie der Betrug untersucht wurde, und kommt zu dem Schluss, dass die Dokumente, die von Beamten des Innenministeriums beschlagnahmt wurden, bei dem Betrug benutzt wurden.

„Während der Durchsuchung haben die Polizeibeamten auch Computer beschlagnahmt, die Firestone Duncan (CIS) Limited gehörten, einschließlich Servern und Arbeitsstationen,

die **elektronische Dokumente enthielten** von LLC Kameya, LLC Parfenion, LLC Rilend und LLC Makhaon, vor allem Texte über Gesellschaftssatzungen, Vollmachten, Protokolle von Gesellschafterversammlungen und einige andere Unterlagen.

Meiner Meinung nach, zu der ich nach dem Studium der Kopie der überarbeiteten Ausgabe der LLC Rilend Gesellschaftssatzungen, die von LLC Pluton illegal genehmigt wurden, dich ich danach von den Steuerbehörden erhielt, **gelangte, waren es exakt die elektronischen Dateien, die in den Computern von Firestone Duncan** (CIS) Limited bei der Dursuchung **beschlagnahmt wurden**, die dafür benutzt worden sein könnten, die überarbeitete Version der Gesellschaftssatzungen zu erstellen, weil **sein Text praktisch mit dem in den e-Dateien gespeicherten Text identisch ist**, der durch die Klienten auf Grundlage ihrer persönlichen Besonderheiten vorbereitet wurde und ziemlich spezifisch war. Der Text der überarbeiteten Ausgabe der LLC Rilend Gesellschaftssatzungen über den wir sprechen **enthält sogar die gleichen Rechtschreib- und Stilfehler**, die bei der ursprünglichen Erstellung der Dokumente gemacht wurden.“

[RUS Link](#) & [ENG Link](#) (Seite 3)

3. **Identifikation und Beschuldigung gegen Lt. Col. Kuznetsov.** In der gleichen Aussage identifizierte Sergei Magnitski Lt. Col. Kuznetsov als die Person, die für die Razzia verantwortlich war, während der die Dokumente von Hermitage Fund-Unternehmen ohne Durchsuchungsbefehl beschlagnahmt und später benutzt wurden, um den Betrug zu verüben:

„... am Morgen des 4. Juni 2007 ... erhielt ich einen Anruf vom Büro von Hermitage Capital ... und wurde darüber informiert, dass eine Durchsuchung, geleitet von A.K. **Kuznetsov** in ihrer Filiale im Gange sei.“

[RUS Link](#) & [ENG Link](#) (Seite 2)

4. **Identifikation und Beschuldigung gegen Major Karpov.** Ebenfalls in der gleichen Aussage identifizierte Sergei Magnitski Major Karpov als die Person, die die illegal beschlagnahmten Materialien während der Zeit, in der sie zur Begehung des Betrugs verwendet wurden, aufbewahrte:

„Ein Anwalt... bat P.A. **Karpov** mehrmals, dass Dokumente, die sich nicht auf seine Untersuchung beziehen, zurückgegeben werden sollten, doch diese Rückgabe wurde ständig hinausgezögert.“

[RUS Link](#) (Seite 2) & [ENG Link](#) (Seite 3)

5. **Magnitski unterstützte die Beschwerde von Hermitage hinsichtlich dieses Betrugs.** In seiner Aussage vom 5. Juni 2008 unterstützte Magnitski die Beschwerden seines Klienten 3.-10. Dezember 2007 gegen die russischen Behörden, die den Betrug umrissen und die Mitschuld der Beamten des Innenministeriums ausdrücklich beschrieben:

„Vermögenswerte dieser Unternehmen wurden durch eine **Reihe von Betrugsdelikten gestohlen**, die sich in dem Zeitraum zwischen Juli und September 2007 ereigneten, bestehend aus **die Falsifizierung von Beweismitteln in Gerichtsverfahren und die Manipulation von Daten innerhalb des Unified Registrar of Legal Entities (UGRUL)**. **Diese Betrugsdelikte ereigneten sich mit der möglichen Unterstützung und Beteiligung von Beamten der Untersuchungsabteilung der Moskauer Niederlassung des Innenministeriums** und einiger Richter des Berufungsgerichts von St. Petersburg und der Region Leningrad.

Dieser große Betrug mit Gerichtsurteilen, die darauf abzielten, Vermögenswerte von russischen Unternehmen auf der Grundlage der Falsifizierung von Gesellschaftsunterlagen, Gesellschaftsbeschlüssen und UGRUL-Aufzeichnungen zu stehlen, wäre ohne die böswillige oder zumindest fahrlässige Hilfe der Strafverfolgungsbehörden und Gerichte nicht möglich gewesen.

[ENG/RUS Link \(pages 2, 4-5\)](#)

6. **Magnitski machte eine zweite Aussage, die seine erste bestätigte und den Steuerbetrug feststellte.** Am 7. Oktober 2008 machte Sergei Magnitski eine zweite Aussage, in der er seine erste Aussage bestätigte (in der er Lt Col Kuznetsov und Major Karpov mehrere Male identifizierte), in der er ausdrücklich feststellte:

„Ich bestätige meine Aussage vom 5. Juni 2008.“

In dieser zweiten Aussage stellte Sergei Magnitski fest, dass die gleiche Gruppe, die die russischen Unternehmen von Hermitage Fund (durch illegale Ummeldung und Einreichung gefälschter Ansprüche gegen sie unter Verwendung der bei den Razzien beschlagnahmten Dokumente) bestohlen hatte auch \$230 Millionen (über 5 Milliarden Rubel) an von den Unternehmen seiner Kunden bezahlten Steuern stahl:

„... die folgende Aufdeckung der Veruntreuung von Geldmitteln von mehr als fünf Milliarden Rubeln (RUB 5,000,000,000 [\$230 Millionen]), die offensichtlich von der gleichen Gruppe begangen wurde ... die eine illegale Ummeldung von Parfenion ..., Makhaon ... und Rilend [Unternehmen von Hermitage Fund] vornahm und Klagen gegen diese Unternehmen als Instrument zur Veruntreuung von Geld aus der Staatskasse einreichte.“

[RUS Link](#) & [ENG Link](#) (Seite 4)

SCHLUSSFOLGERUNG:

Der Spiegel hat seine Leser durch die fälschliche Feststellung, dass Sergei Magnitski die Beamten des Innenministeriums nicht beschuldigt habe, ein Verbrechen zur Förderung eines Betrugs zu begehen. Ganz im Gegenteil hat er diese Beschuldigungen deutlich in seiner ersten Aussage im Juni 2008 gemacht und in seiner Aussage vom Oktober 2008 erneut bestätigt.

III. Die Behauptung von *Der Spiegel*: Sergei Magnitski war kein Anwalt und die Beschreibung von Herrn Browder von Magnytski als sein Anwalt ist falsch und irreführend.

Der Spiegel behauptete, dass Sergei Magnitski kein Anwalt sei, weil er kein Jurastudium absolviert habe und dass die Beschreibung von Herr Browder bezüglich Magnitski als sein Anwalt falsch sei.

“Cymrot fragte: War Magnitski ein Anwalt oder ein Steuerexperte?“

“... er absolvierte kein Jurastudium und hat keinen Juraabschluss“

Wahrheit: Sergei Magnitski war zur Rechtsberatung und Rechtsvertretung über das russische Gesetz qualifiziert und bot seinen Klienten Rechtsberatung und Rechtsvertretung, einschließlich seinem Auftreten vor russischen Gerichten im Namen seiner Klienten.

1. **Sergei Magnitski war zur Erbringung von Rechtsberatung und zur Vertretung von Klienten vor Gericht qualifiziert.** Sergei Magnitski erlangte rechtliche Qualifikationen im Einklang mit dem russischen Gesetz Nr. 307-FZ „Über das Auditing“, das ihn zur Rechtsvertretung bei Zivilprozessen berechtigte. Abschnitt 7 von Artikel 1 des Gesetzes mit der Nr. 307-FZ besagt:

„...Einzelne Auditoren können:

(5) rechtliche Beratung ..., einschließlich Beratung in Rechtsfragen, Vertretung der Interessen der Mandanten in Zivil- und Verwaltungsgerichtsverfahren, in Steuer- und Zollrechtsangelegenheiten leisten”

Link: [ENG](#)

2. **Sergei Magnitski erschien im Namen seiner Klienten vor verschiedenen Gerichten, einschließlich:**

- **Herr Mathew Clotir gegen Registrierungskammer Moskau:** Magnitski vertrat den Kläger beim Föderalen Schiedsgericht des Bezirks Moskau ([06.12.2000, Case No. KA-A40/5479-00](#));
- **Herr Robert Field gegen das Ministerium für Steuern, Inspektorat-Nr. 6 von Moskau:** Magnitski vertrat den Kläger beim Föderalen Schiedsgericht des Bezirks Moskau ([27.07.2001, Case No. KG-A40/3887-01](#));
- **ZAO Mega-West gegen das Ministerium für Steuern, Inspektorat-Nr. 26 von Moskau:** Magnitski vertrat den Kläger beim Föderalen Schiedsgericht des Bezirks Moskau ([17.12.2001 under case no. KA- A40 / 7255-01](#));
- **Das Kinderbildungszentrum gegen das Ministerium für Steuern, Inspektorat-Nr. 36 von Moskau:** Magnitski vertrat den Kläger beim Föderalen Schiedsgericht des Bezirks Moskau ([21.11.2002, Case No. KA-A40/7661-02](#)); und
- **Corpotrade (Cyprus) Limited gegen das Ministerium für Steuern, Inspektorat-Nr. 47 von Moskau:** Magnitski vertrat den Kläger beim Föderalen Schiedsgericht des Bezirks Moskau ([17.07.2006, Case № 09AII-6503/2006](#)).

3. **Sergei Magnitski beschrieb in seiner offiziellen Aussage bei Strafverfolgungsbehörden seine berufliche Tätigkeit als “Erbringung von Rechtsberatung über das russische Recht”.**

- i. In seiner Aussage vom 5. Juni 2008 gegenüber dem Staatlich-Russischen Untersuchungsausschuss, bezeichnete Sergei Magnitski seine berufliche Tätigkeit wie folgt:

„Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit biete ich Beratung im Bereich des russischen Rechts an. In den vergangenen Jahren zählten die folgenden Kunden zu meinen Klienten: Kameya LLC, Parfenion LLC, Reland LLC und Makhaon LLC”

Links: [ENG](#) | [RUS](#)

- ii. In seiner Aussage vom 12. November 2009 sagte Magnitski aus, dass alle unabhängigen Anwälte, einschließlich er selbst, die von Hermitage beauftragt wurden, um den Betrug in Höhe von \$230 Millionen aufzudecken, angegriffen wurden:

„Der Ermittler Silchenko möchte die anderen Personen nicht benennen, der diesen ersten Betrug durchführten Er möchte, dass die Anwälte von Hermitage Fund, die die Bemühungen bei der Ermittlung dieses Falles verfolgten und verfolgen, gezwungen warden, aus ihrem Land zu emigrieren ...oder wich ich inhaftiert werden.“

Links: [ENG](#) | [RUS](#)

4. Sergei Magnitski war russischen Behörden als Anwalt bekannt, einschließlich Präsident Putin. Der russische Präsident Putin nannte Sergei Magnitski einen Anwalt:

„Herr Magnitski war nicht irgendein Rechtsverteidiger; er kämpfte nicht um Menschenrechte. Er war der Anwalt von Herrn Browder.“

Link: [ENG](#)

SCHLUSSFOLGERUNG:

Der Spiegel war sich der Informationen in Bezug auf Magnitskis beruflichen Qualifikationen bewusst, ignorierte diese aber im Artikel, was dazu führte, dass Leser zu der Schlussfolgerung gelangten, dass Herr Browder Sergei Magnitskis Beruf falsch gedeutet habe.

IV. Die Behauptung von *Der Spiegel*: Major Karpov war in dem Betrug, den Sergei Magnitski offenlegte nicht beteiligt.

In seinem Artikel veröffentlichte *Der Spiegel* eine Leugnung von Herrn Karpov in Bezug auf seine Beteiligung an dem Betrug, der von Sergei Magnitski identifiziert und offengelegt worden war, ohne diese zu Hinterfragen oder zu verlangen, dass sie mit Beweisen untermauert wird.

„Karpov, der Polizist, leugnet die Beteiligung am Betrug oder an Magnitskis Tod. ‘Browder ist ein Lügner’, sagte er.“

Wahrheit: Major Pavel Karpov spielte eine Schlüsselrolle bei dem Betrug.

1. Major Karpov zum Zeitpunkt der Verübung des Betrugs für die Verwahrung der im Betrug verwendeten Materialien des Hermitage Fund verantwortlich.

- i. **Major Karpov war für die Verwahrung der Dokumente, Stempel und Siegel der Unternehmen des Hermitage Fund verantwortlich, die während der Razzien des Hermitage-Büros und des Büros seiner Anwaltskanzlei in Moskau am 4. Juni 2007 beschlagnahmt wurden.**

[RUS link](#) und [ENG link](#)

- ii. **Die Verwendung von Materialien, die bei den Razzien beschlagnahmt und von Major Karpov in verwahrt wurden, wurde** in der Beschwerde vom 3. Dezember 2007, eingereicht vom Hermitage Fund gegen die russischen Behörden festgestellt, Wochen bevor \$230 Million gestohlen wurden.

Die Beschwerde enthielt einen Abschnitt über die Komplizenschaft von Beamten des Innenministeriums bei dem Betrug mit der Überschrift **“Unterstützung durch Strafverfolgungsbeamte und Gerichtsbedienstete”**, der besagte:

*„Die Falsifizierung von Dokumenten in großem Umfang von Titel, Vertretungsbefugnis, Informationen im Unified State Registry of Legal Entities **und Gerichtsentscheidungen** ist ohne eine absichtliche oder zufällige **Unterstützung von Strafverfolgungsbeamten** und Beamten des Schiedsgerichts nahezu unmöglich.*

*Personen, die Dokumente für das Gericht gefälscht haben, hätten dies nicht erfolgreich tun können **ohne Zugang zu den ursprünglichen Gründungsdokumenten, Siegeln und Informationen über die Konten und Finanzoperationen von LLC Makhaon, LLC Parfenion und LLC Rilend, die im Zuge der Untersuchung des Strafverfahrens Nr. 151231 beschlagnahmt wurden.**”*

[RUS link](#) (Seite 13) und [ENG link](#) (Seite 13)

2. Dokumente, die bei den Razzien beschlagnahmt und von Major Karpov in verwahrt wurden, wurden von Tätern vor Gericht gebracht, um betrügerische Urteile zu erhalten, mit denen \$230 Millionen Dollar an betrügerischen Steuerrückzahlungen gestohlen wurden.

- i. Die Täter nutzten die bei den Razzien der Anwaltskanzlei von Hermitage vom 4. Juni 2007 beschlagnahmten Gazprom-Aktienregisterzertifikate, um betrügerische Gerichtsurteile zu erwirken, mit denen \$230 Millionen gestohlen wurden. Das Schiedsgericht Tatarstan hat sich bei seiner Entscheidung vom 16. November 2007 insbesondere auf die Gazprom-Aktienregisterurkunde gestützt:

*„**Entscheidung** Fall-Nr. A65-26689/2007 16. November 2007 Aktienbesitz wird bestätigt durch **Auszug-Nr. 72211 vom Depokonto-Nr. 679555 im Regionalverwahrstelle ... der Gazpombank. ...Befriedigen Sie den Anspruch. ... über den Betrag von 13.880.521.978 Rubel...zugunsten von Grand-Aktiv.**”*

Link: [RUS Link & ENG Link](#)

- ii. Die Gazprom-Zertifikate befanden sich nach ihrer Beschlagnahmung bei den Razzien vom 4. Juni 2007 in Verwahrung bei Major Karpov. Zwei Monate vor dem betrügerisch erlangten Urteil gegen die Gesellschaft Hermitage Fund, die sich auf Gazprom-Zertifikate stützte, wurden diese Zertifikate von Major Karpov überprüft, wie das Prüfungsprotokoll vom **19. September 2007** zeigt:

*„**Protokoll der Untersuchung von Objekten (Dokumenten), 19. September 2007** Leitender Ermittler ... **P.A. Karpov** ... führte die Untersuchung der Dokumente durch, die bei der Durchsuchung von Firestone Duncan beschlagnahmt wurden... [Objekt-Nr.] 115. **Auszug-Nr. 72211 vom Depotkonto-Nr. 679555**”*

Link: [RUS Link & ENG Link](#)

- iii. Gerichtsakten zeigen, dass das Gazprom-Zertifikat dem Gericht durch Herrn Andrej Pawlow, einem Freund und Reisegefährten von Major Karpow, vorgelegt wurde. Herr Pavlov hat die betrügerischen Ansprüche persönlich geltend gemacht und die Zertifikate vor Gericht vorgelegt.

„Zertifikat-Nr. 72211 vom DEPOTKONTO 679555 ... Kopie ist echt, Vertr. Des Klägers A.Pavlov.“

[RUS Link & ENG link](#)

iv. Major Karpov war ein Reisegefährte von Andrey Pavlov sowohl vor als auch nach dem Betrug (London, UK, Januar 2007), (Larnaka, Zypern, Mai 2007), (Istanbul, Türkei, Januar 2008) und (Madrid-Barcelona, Spanien, Januar 2009).

[ENG/RUS Link](#)

3. **Magnitski verknüpfte die von Major Karpov beschlagnahmten Materialien direkt mit dem Diebstahl bei den Investmentgesellschaften von Hermitage Fund.** In seiner Aussage vom 5. Juni 2008, beschrieb Sergei Magnitski, dass beschlagnahmte elektronische Dateien dazu benutzt wurden, um den Diebstahl bei russischen Unternehmen von Hermitage Fund durchzuführen. Magnitski sagte aus:

„Bei der Analyse ... wurde deutlich, dass es [ein von Tätern erstelltes gefälschtes Dokument der Gesellschaftssatzung] völlig identisch mit dem Text der vorherigen Ausgabe der ... Rilend-Satzung war, die als eine elektronische Datei auf den Computern, die bei der Durchsuchung im Büro des Firestone Duncan beschlagnahmt wurden...“

„... drei [russische] Unternehmen [von Hermitage Fund] ... wurden 2007 gestohlen, zusammen mit all ihren Vermögenswerten, mit der möglichen Verwendung von Aufzeichnungen und Informationen, die bei der Razzia beschlagnahmt wurden.“

Links: [RUS Link](#) (Seite 5) & [ENG Link](#) (Seite 5)

4. **Der unerklärliche Wohlstand von Major Pavel Karpov.** Das offizielle Einkommen von Major Karpov während des Zeitraums von 2004 bis 2008 betrug weniger als \$10.000 pro Jahr. Während dieser Zeit wurde Major Karpov Eigentümer von:
- Einem Luxusapartment in Moskau im Wert von \$930.000 (registriert auf seine pensionierte Mutter);
 - Grundstücke im Raum Moskau im Wert von \$ 234.000 (ebenfalls auf seine pensionierte Mutter registriert);
 - Eine Flotte an Luxusautos:
 - Mercedes-Benz E320 im Wert von: \$ 65.052;
 - Mercedes-Benz E280 im Wert von: \$ 72.601;
 - Audi A3 im Wert von: \$ 48.546; und
 - Porsche 911 im Wert von: \$ 50.000
 - Andere extravagante Ausgaben, einschließlich Weltreisen, Uhren und andere Luxusartikel.

Link: [HERE](#)

5. **Das US-Justizministerium hat Major Karpov unabhängig voneinander als ein wichtiges Mitglied der Verbrechergruppe identifiziert, die für den \$230 Millionen-schweren Betrugsplan verantwortlich ist.** Das US-Justizministerium untersuchte den Betrug von \$230 Millionen und beschrieb dies in den Gerichtsakten, die Major Karpov 11

Mal (und Lt Col Kuznetsov 17 Mal) für die Schlüsselrolle bei der Verübung des Betrugs in Höhe von \$230 Millionen nannten:

“Planung des Betrugs über \$230 Millionen und betrügerische Umregistrierung von Hermitage Companies

22. Nach Informationen und Überzeugung begann das 230 Millionen Dollar Betrugsprogramm am oder um den 28. April 2007, als wichtige Mitglieder der Organisation nach Larnaka, Zypern, flogen, um das Verbrechen zu planen. An diesem Tag flog ARTEM KUZNETSOV, damals Oberstleutnant im russischen Innenministerium, mit DMITRY KLYUEV, einem verurteilten Betrüger, dem Eigentümer der russischen Bank Universal Savings Bank ("USB"), und nach Informationen und Überzeugung Vordenker der Organisation, in einem Privatjet von Moskau nach Larnaka. Nach Informationen und Überzeugung wurden sie zwei Tage später in Larnaka von PAVEL KARPOV, damals Major im russischen Innenministerium, sowie von zwei Anwälten, ANDREY PAVLOV und seiner Frau YULIA MAYOROVA, getroffen, die alle zusammen mit dem Flug Aeroflot SU-487 aus Moskau geflogen sind. PAVLOV kannte KLYUEV seit 2001 und hatte ihm von Zeit zu Zeit rechtliche Unterstützung geleistet.

23. Am 5. und 6. Mai 2007 kehrten die Beamten des Innenministeriums KUZNETSOV und KARPOV, und die Anwälte PAVLOV und MAYOROVA nach Moskau zurück.

Das russische Innenministerium lehnte Anfragen von Hermitage zur Rückgabe der Unternehmensdokumente und Siegel ab und bestätigte daraufhin, dass diese Dokumente und Siegel, die bei den von KUZNETSOV geführten Durchsuchungen beschlagnahmt wurden, in der Verwahrung seines Kollegen KARPOV verblieben waren.”

Link: [ENG](#)

- 6. Sanktionierung von Herrn Karpov.** Herr Karpov wurde vom US-Finanzministerium für seine Rolle im Fall Magnitski sanktioniert.

Link: [ENG](#)

- 7. UK-Haftbefehl für Herrn Karpov.** Vor sechs Jahren, im Oktober 2013, wurde eine von Herrn Karpov eingereichte Verleumdungsklage vor dem britischen Gericht als Missbrauch des Gerichtsverfahrens abgewiesen. Herr Karpov wurde vom britischen Gericht angewiesen, die Gerichtskosten von Hermitage zu übernehmen. Später, im Mai 2017, erließ das britische Gericht einen Haftbefehl gegen die Verhaftung von Herrn Karpov, weil er das Gericht missachtete und die vom Gericht angeordneten Kosten an Hermitage nicht zahlte.

Der Haftbefehl für Herrn Karpov hat weiterhin Bestand und Herr verweigert die Zahlung.

Link: [ENG](#)

SCHLUSSFOLGERUNG:

Der Spiegel hat die oben genannten Informationen erhalten oder hatte Zugang zu ihnen, hat sie aber im Artikel ignoriert, wodurch die Leser irreführt wurden und zu dem Schluss gelangten, dass Major Karpov nicht in den Betrug verwickelt war.

Verstoß gegen journalistische Standards

Vor der Veröffentlichung wurde *Der Spiegel* zweimal von Hermitage um eine Gelegenheit gebeten, die Fakten angesichts der erheblichen Anzahl an zur Prüfung bereitgestellten Dokumenten zu kontrollieren. Die erste Anfrage vom 21. November 2019 besagte: „Bitte überprüfen Sie mit uns vor Ihrer Veröffentlichung, indem Sie uns eine angemessene Frist einräumen, alle Fakten/alle angeblichen Fakten, die Sie drucken möchten?“ Die zweite Anfrage vom 22. November 2019 besagte: „Sie haben meine zweite Frage in Bezug auf die Überprüfung der Fakten nicht angesprochen. Könnten Sie uns bitte bestätigen, dass Sie uns eine angemessene Frist einräumen, um alle Fakten/alle angeblichen Fakten, die Sie drucken möchten, zu überprüfen?“ *Der Spiegel* ignorierte die Anfragen beide Male.

Der Spiegel informierte Hermitage falsch über den Zeitpunkt und die Dringlichkeit des Artikels. Sie erklärte am 22. November 2019, dass kein Veröffentlichungsdatum festgelegt wurde: „Im Augenblick haben wir noch keine Entscheidung über den Zeitpunkt einer möglichen Veröffentlichung zu den mit diesen Fragen verbundenen Themen getroffen.“ Es erklärte auch, dass die Antworten auf die Fragen in der folgenden Woche gegeben werden könnten: „wir freuen uns, Ihre Antworten auch nächste Woche zu lesen“. Ungeachtet dieser Aussagen, veröffentlicht *Der Spiegel* den Artikel am gleichen Tag 22. November 2019, wodurch eine Überprüfung des Anspruchs auf Richtigkeit verhindert wurde.

Journalistische Grundprinzipien, die im Deutschen Presskodex enthalten sind, verlangen von Journalisten eine korrekte Berichterstattung und keine Verzerrung der Fakten, doch *Der Spiegel* hat gegen diese Prinzipien im Artikel über Sergei Magnitzki verstoßen, indem er seiner Pflicht, die Wahrheit zu bewahren, nicht nachgekommen ist.

Mit freundlichem Gruß,